

Vorwort

Jeder Hundehalter möchte das Beste für sein Tier. Dazu gehört auch eine gesunde und möglichst artgerechte Ernährung. In der heutigen Zeit ist es aber angesichts des großen Angebotes an Futtermitteln schwer geworden zu entscheiden, was nun wirklich gut für unsere Vierbeiner ist.

Mit diesem Buch möchte ich Ihnen eine Basis für die richtige Ernährung Ihres Hundes und das wichtige Hintergrundwissen dazu vermitteln sowie Ihnen Mut machen, dass Sie nichts falsch machen können, wenn Sie einige Kleinigkeiten beachten.

Denn vor allem gilt: Die Vielfalt macht die Ausgewogenheit.

Die Frage, die ich immer wieder meinen Kunden stelle, ist:

Haben Sie für sich oder Ihr Kind auch einen ausgeklügelten Ernährungsplan?

Stellen Sie sich täglich die Frage, ob Sie oder Ihr Kind ausreichend Kalzium, Magnesium, Phosphor oder gar B-Vitamine zu sich nehmen?

Nein?

Oder gehen Sie einmal monatlich zu Ihrem Dermatologen oder gar Internisten und kaufen dort Fertiggerichte ein, da nur diese aufgrund Ihres Gesundheitszustands oder besser Krankheitszustands gegessen werden dürfen?

Nein?

Dann möchte ich Sie jetzt mit diesem Buch ermutigen, dass Sie es schaffen, Ihren Hund gesund und ausgewogen zu ernähren. Hierfür gebe ich Ihnen einen kleinen Leitfaden und Sie werden sehen, es ist gar nicht schwer!

Dieses Buch ist kein Rezept- oder Kochbuch, sondern Sie finden darin alle wichtigen Informationen rund um die gesunde Ernährung des Hundes – von den wichtigsten Bestandteilen der Nahrung, der richtigen Zusammensetzung und Menge bis hin zu einigen wertvollen Tipps, wenn doch mal gesundheitliche Probleme auftauchen.



Mit einer gesunden und ausgewogenen Ernährung ist der Grundstein für ein langes Hundeleben gelegt.

Die Welt des Fertigfutters

Mittlerweile werde ich fast täglich in meiner Praxis mit neuen Futtermitteln konfrontiert. Daher kann ich verstehen, dass Hundebesitzer durch die Vielfalt der Produkte völlig irritiert sind und sich häufig die Fragen stellen: Was soll ich füttern? Was ist gesund und was nicht? Trockenfutter, Dosenfutter aus reinem Fleisch oder als Menü, BARF oder Kochen?

Was ist das Richtige und vor allem das Gesundeste für meinen Hund?

Fangen wir an, Licht ins Dunkle zu bringen, und gehen Schritt für Schritt vor. Zuerst möchte Ihnen einige Fertigfutterarten vorstellen, damit Sie ein Gefühl für die Deklarationen – die im wirklich sehr klein Gedruckten irgendwo auf der Packung zu finden sind – bekommen und sehen, dass es dabei enorme Unterschiede gibt. Denn am Ende müssen Sie selbst entscheiden, was Sie Ihrem Hund füttern möchten.



Hunde können nicht fragen, was wohl im Futter enthalten ist.

Das Trockenfutter

Bei dem erhältlichen Trockenfutter werden zunächst zwei verschiedene Sorten unterschieden: **extrudiertes Trockenfutter** (meist handelsüblich) und **kalt gepresstes Trockenfutter**.

Bei dem extrudierten Futter werden alle Bestandteile hoch erhitzt. Bei dem kalt gepressten findet zwar auch ein Erwärmungsprozess statt, allerdings werden die Bestandteile weniger hoch erhitzt als bei den extrudierten Futterarten. Wenn das Futter kalt gepresst wurde, finden Sie einen entsprechenden Hinweis auf der Verpackung.

Der Vorteil des kalt gepressten Futters ist lediglich, dass es schonender hergestellt wird und im Hundemagen nicht mehr so stark aufquillt, sondern leichter „zerfällt“.

Extrudiertes Futter quillt sehr stark auf und ist dementsprechend schwerer zu verdauen. Der Aufquellereffekt ist übrigens auch oft verantwortlich für die Magendrehung beim Hund.

Außerdem werden diesem Trockenfutter synthetische Vitamine zugefügt, da die natürlich in den Rohstoffen vorkommenden Vitamine durch die Erhitzung zerstört werden.



Nur das Aussehen des Trockenfutters sagt nicht unbedingt etwas über die Qualität aus.

Worauf sollte man beim Kauf von Trockenfutter achten?

Ich möchte vorweg sagen, dass ich kein Freund von Trockenfutter bin. Da ich mit diesem Buch aber nichts verteufeln, sondern eher aufklären will, möchte ich Sie für die Deklarationen bei den Fertigfuttermitteln sensibilisieren. Denn es gibt in diesem Bereich wirklich enorme Unterschiede.

Lassen Sie sich nicht von der Verpackung blenden, sondern schauen Sie, was wirklich drin ist.

Bei einem guten Trockenfutter sollte das Fleisch in der Zusammensetzung an erster Stelle stehen, gefolgt von Gemüse, kohlenhydrathaltigen Bestandteilen (wie zum Beispiel Reis, Kartoffeln, Hirse, Topinambur, Hafer, Mais) sowie Beeren und Kräutern.

In einer Deklaration steht immer das, wovon am meisten drin ist, an erster Stelle, gefolgt von dem Zweitmeisten und so weiter. Häufig wird die Menge auch in Prozentzahlen angegeben, wobei man auch hier wieder darauf achten muss, auf welche Menge sich diese Prozente beziehen.

Einen Anteil an Kohlenhydraten wie von Kartoffeln, Mais, Reis, Topinambur (Süßkartoffeln), Kochbananen oder Ähnlichem werden Sie immer im Trockenfutter finden. Der Anteil an Stärke (Stärke klebt!) aus den genannten kohlenhydrathaltigen Stoffen wird gebraucht, damit die einzelnen Bestandteile sich miteinander verbinden und daraus zum Beispiel eine Krokette gepresst werden kann.

Einige Hersteller nutzen allerdings auch Verwirrungstaktiken, wie zum Beispiel alle Getreidesorten einzeln aufzulisten, damit der Anteil an Fleisch so an erster Stelle stehen kann, obwohl er einen viel geringeren Anteil als die kohlenhydrathaltigen Rohstoffe einnimmt.

Beispiel

Zusammensetzung: Fleisch, Mais (30 %), Hafer, Weizen, Karotten etc.

Würde der Hersteller alle Getreidesorten zusammenrechnen, könnte der Anteil an Fleisch nicht mehr an erster Stelle stehen. Dies ist der Beweis dafür, dass nicht alle Deklarationen immer korrekt sind, aber völlig legitim.

Woran erkenne ich nun ein gutes Trockenfutter?

Kurz zusammengefasst kann man sagen, es sollte einen relativ hohen Fleischanteil haben, der auch entsprechend deklariert ist, wie zum Beispiel Fleisch vom Huhn.

Die Bestandteile

Auf den Verpackungen der Futtermittel sind immer Mengenangaben in Prozent zu folgenden Begriffen zu finden: Rohproteine, Rohasche, Rohfasern und Rohfett. Aber was bedeuten sie eigentlich?

Diese oben genannten Begriffe sagen leider nicht sehr viel über die Qualität der Bestandteile im Futter aus. Die chemische Analyse muss aber auf jedem Futter ausgewiesen sein. Dafür gibt es keinen nennenswerten Grund.

Hinter dem Begriff **Rohprotein** steckt der Gehalt an Eiweißen, der wiederum nicht aussagt, ob es sich um Fleisch oder andere tierische Bestandteile wie Federn, Krallen und Ähnliches handelt.

Als **Rohfett** bezeichnet man die Fette im Futter. Auch hier sollte darauf geachtet werden, um welche Öle und Fette es sich hierbei handelt. Denn häufig wird die Herkunft nicht deklariert. So könnte dort zum Beispiel stehen Lachsöl, Hanföl, Olivenöl und so weiter. Wird hier nichts angegeben, könnte es sich theoretisch auch um das Altöl aus der Frittenbude von nebenan handeln.

Dann finden Sie noch den Begriff **Rohasche**. Dieser Wert wird ermittelt, indem das Futter in einem speziellen Ofen verbrannt und dann die Zusammensetzung der restlichen Asche analysiert wird. Diese besteht dann vor allem aus Mineralstoffen und Spurenelementen. In manchen Fertigfuttersorten werden auch diese dem Futter künstlich zugesetzt.

Die Bezeichnung **Rohfaser** deklariert nichts anderes als Ballaststoffe, die sich im Futter befinden. Dies können irgendwelche Reste von Pflanzen, Getreide, vielleicht auch Federn oder Fellreste sein.

Zum Schluss gibt es noch den Begriff **Zusatzstoffe**. Dies sind Stoffe, die dem Futter zugesetzt werden, wie zum Beispiel synthetisch – also künstlich – her-



Auch bei Trockenfutter gibt es viele verschiedene Sorten und Qualitäten.

gestellte Vitamine, Aminosäuren, Mineralstoffe und Spurenelemente. Würden dem Futter diese Substanzen nicht zugesetzt, könnte man nicht von einer Vollnahrung sprechen und davon ausgehen, dass der Hund auf längere Sicht mangelversorgt ist. Informationen darüber, was diese Substanzen im Organismus anrichten können, finden Sie noch weiter hinten im Buch.

Die Deklaration

Anhand folgender drei Beispiele möchte ich Sie auf die Unterschiede, wie ein Futter deklariert sein kann, aufmerksam machen. Dann können auch Sie als Laie feststellen, welcher Hersteller eine sogenannte **offene Deklaration** vornimmt und durch die Auswahl an Bestandteilen auf seine Qualitätsmerkmale aufmerksam macht und welcher eben nicht. Dann spricht man von einer **geschlossenen** oder einer **halboffenen Deklaration**.

Da es sich bei Trockenfutter – wie der Name schon sagt – um ein Nahrungsmittel handelt, dem man das meiste Wasser entzogen hat, muss einem Hund, der Trockenfutter erhält, natürlich immer ausreichend Wasser zur Verfügung stehen. Oder man weicht das Futter vorher in Wasser ein, sodass es aufquillt und der Hund beim Fressen die erforderliche Flüssigkeit gleich mit aufnimmt.

Die Angaben zur Menge, die einem Hund in Bezug auf das Körpergewicht pro Tag verfüttert werden soll, sind immer

nur Richtwerte. Hier muss man selbst wissen, ob der Hund ein guter oder schlechter Futtermittelverwerter ist und vielleicht eher zum Dickwerden neigt oder eher sehr aktiv ist und viel Energie verbrennt. Entsprechend müssen die Mengen dann erhöht oder verringert werden.

Beispiel 1

Zusammensetzung: Huhn (> 20 %), Mais, Weizen, Sorghumhirsemehl, Gerste, tierisches Fett, Geflügelmehl, getrocknete Zuckerrübenschnitzel, Hühnerproteinhydrolysat, Trockenvollei, Bierhefe, Kaliumchlorid, Natriumchlorid, Natriumhexamethylphosphat, Fischöl, DL-Methionin, Leinsamen, Glucosaminhydrochlorid, Chondroitinsulfat

Zusatzstoffe: Beta-Carotin 1,0 mg, Feuchtigkeit 8,0 %, Kalzium 1,0 %, Kupfer 25,0 mg, Phosphor 0,85 %, Rohasche 7,0 %, Rohfaser 3,0 % Rohfett 13,0 %, Rohprotein 23,0 %, Vitamin A 12000,0 IU, Vitamin D₃ 750,0 IU, Vitamin E (Tocopherole) 200,0 mg, metabolisierbare Energie 3919,0 kcal

Beispiel 2

Zusammensetzung: Getrocknetes Wildfleisch, Kartoffeln, getrocknetes Kaninchenfleisch, Kartoffelstärke, Lammfett, Leinsamen, Lammleber, Thymian, Majoran, Petersilie, Salbei, Oregano, Honig, Traubenkernextrakt, Erbsen, Äpfel, Karotten, Tomatenpüree, Seepflanzen, Preiselbeeren, Bockshornklee, Anissamen, Löwenzahn, Spirulina, Ringelblumen, Bananen, Brennnessel, Weißdorn, Ginseng, Brombeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Holunderbeeren, Aroniabeeren, Gerstengras, Meersalz, Taurine, Lysine, Minerale und Vitamine (incl. DL-Methionine, probiotische Stoffe, Fructooligosaccharide und Mannaoligosaccharide), Yucca-Schidigera-Extrakt, L-Carnitin, Beta-Carotin

Beispiel 3

Zusammensetzung: Aufgeschlossene geschälte Hirse, getrockneter Lachs, Johannisbrot, Kokosfett, Lachsöl, Bierhefe, Karotten, Bananen, Kalk aus Meeresalgen, Malzkeime, Kieselgur, Ackerschachtelhalm, Hagebutten, Petersilie, Brombeeren, Artischocken, Fenchel, Löwenzahn sowie Keimlinge aus Nackthafer und Braunhirse